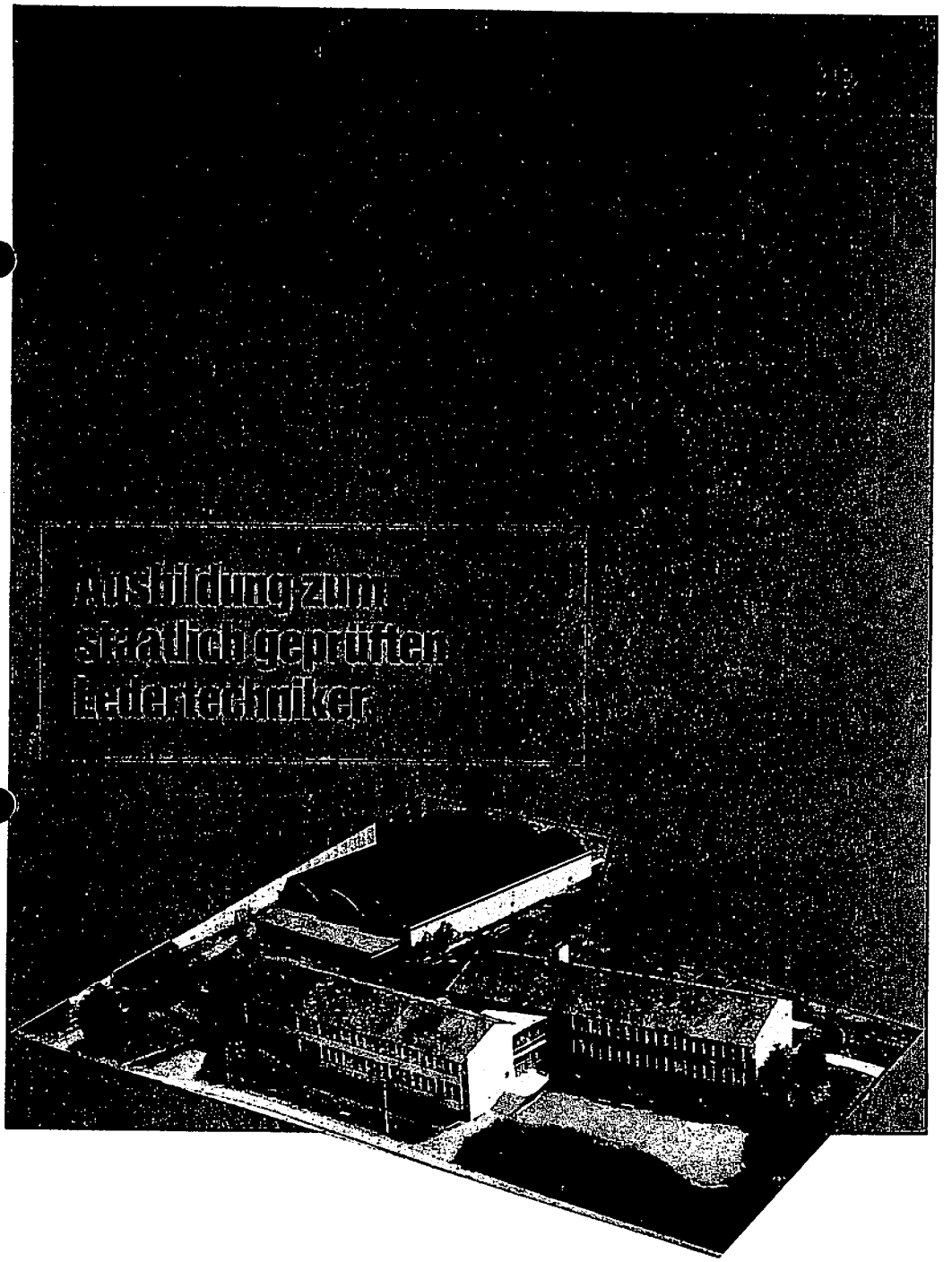
Westdeutsche Gerberschule Reutlingen

LEHR-, PRÜF- UND FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR DIE LEDERWIRTSCHAFT



Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die chemisch-technischen Grundlagen der Lederherstellung mehr und mehr Bedeutung gewannen, gründeten weitblickende Männer 1889 die Deutsche Gerberschule in Freiberg/Sa. Da diese Lehrstätte nach 1945 durch die unglückliche Aufteilung Deutschlands nicht mehr zur Verfügung stand, wurde 1950 in Regensburg vom Verband der Deutschen Lederindustrie die Westdeutsche Gerberschule gegründet, die im Herbst 1954 ein zusammen mit dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Reutlingen neu errichtetes modernes Institut in der alten Gerberstadt Reutlingen bezog. Ihr ist die Aufgabe gestellt, einen gut geschulten Nachwuchs für die ledererzeugende Industrie auszubilden.

Die Lederindustrie hat seit Jahren eine vielseitige Entwicklung erfahren. Die gerbereichemische Forschung hat immer bessere Einblicke in die komplizierten chemischen und physikalischen Abläufe erbracht, die sich bei der Umwandlung der fäulnisfähigen Haut in Leder mit seinen so vielseitigen Eigenschaften abspielen. Die Gerbereitechnik konnte, auf den Ergebnissen einer modernen Gerbereichemie aufbauend, immer mehr verfeinert und rationalisiert werden. Neue, modernere, immer ausgefeiltere Produktionsmethoden setzten sich durch. Die chemische Industrie schuf zur Erreichung dieses Zieles neue Gerbstoffe, Fettungsmittel, zahlreiche Hilfsmittel und ein immer reichhaltigeres Sortiment an Lederfarbstoffen und Deckfarben. Die Gerbereimaschinenindustrie hat die Maschinen für alle Stadien der Lederherstellung immer weiter vervollkommnet, und automatische Meß- und Regelvorgänge werden in Zukunft das Betriebsgeschehen in steigendem Maße beeinflussen.

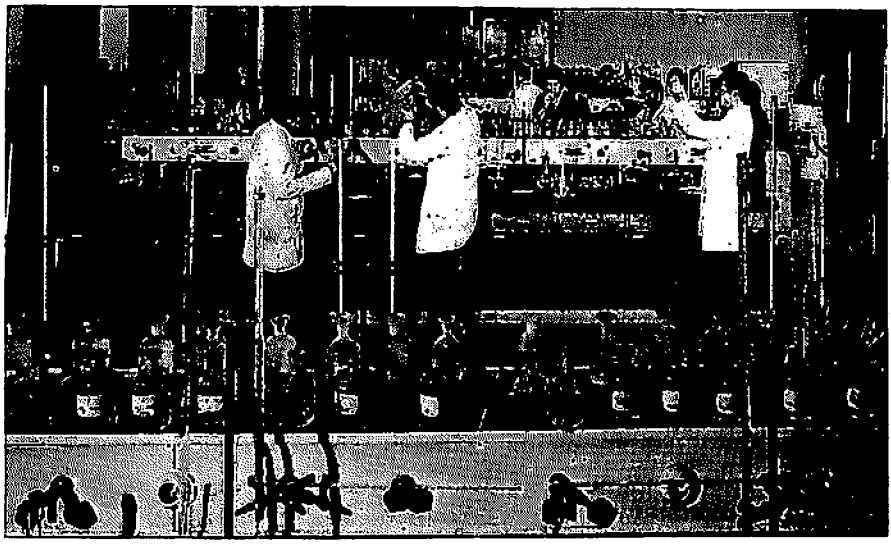
Das Gedeihen und die technische Entwicklung jedes Industriezweiges und die moderne Ausbildung seines Nachwuchses sind eng miteinander verzahnt und beeinflussen sich wechselseitig. Wenn die Ergebnisse der wissenschaftlichen und technologischen Forschung von heute den Inhalt des industriellen Geschehens von morgen bilden sollen, so kann dieser Übertragungsprozeß sich nur mit Erfolg vollziehen, wenn die leitenden technischen Mitarbeiter dank ihres guten Wissens und Urteilsvermögens den gesteigerten Anforderungen gerecht werden können, neuen Ideen gegenüber kritisch, aber aufgeschlossen sind und in der technologischen Planung auf lange Sicht denken können. Das setzt ein gediegenes fachliches Wissen der technischen Führungskräfte voraus, die in der Lederindustrie tätig sind, und das verlangt auch für die chemische Hilfsmittelindustrie technische Mitarbeiter, die allem Neuen gegenüber aufgeschlossen sind und neue Gedanken verwirklichen können.

Die Westdeutsche Gerberschule will in einem 4 Semester umfassenden Lehrgang jungen Menschen nach vorangegangener praktischer Tätigkeit die theoretischen und technologischen Grundlagen der Lederherstellung vermitteln und ihnen durch Vertiefung des Verständnisses für die einzelnen Teilvorgänge ein gründliches Fachwissen mitgeben, das sie nach Vorliegen weiterer praktischer Erfahrungen zur Einnahme verantwortlicher Stellungen in der Lederindustrie und der chemischen Hilfsmittelindustie befähigt. Der Beruf des Ledertechnikers ist ein moderner Beruf mit großen Entwicklungsmöglichkeiten in der Zukunft. Er ist schon von der Rohware her kein Massen-, sondern ein Spezialberuf, der gutes Einfühlungsvermögen und viel Phantasie, aber auch geistige Beweglichkeit, gute Beobachtungsgabe und Anpassungsfähigkeit verlangt. Je mehr die Rationalisierung und Automatisierung der Betriebe fortschreitet und die Handarbeit entbehrlich macht, und je komplizierter und vielseitiger die Produkte sind, die die chemische Industrie als Hilfsmittelindustrie für die Ledererzeugung entwickelt, desto mehr wird die Nachfrage nach gut ausgebildeten Ledertechnikern steigen. Der Ledertechniker als gehobene Fachkraft muß dank seiner Ausbildung die Arbeitsverfahren seines erlernten Berufes beherrschen und in der Lage sein, sich in neue Techniken einzuarbeiten. Seine praktische Berufserfahrung und die auf der Westdeutschen Gerberschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sollen ihn befähigen, selbständig und verantwortlich gerbereichemische und gerbereitechnische Aufgaben in Produktionsbetrieben, Forschungs- und Entwicklungslaboratorien und bei der Betriebskontrolle zu erfüllen. Die Ausbildung an der Westdeutschen Gerberschule soll dem künftigen Ledertechniker planmäßig das Rüstzeug vermitteln, das er benötigt, um diesen vielseitigen Aufgaben in der Praxis gerecht zu werden.

Aufnahmebedingungen

Für die Aufnahme in die Westdeutsche Gerberschule ist das Vorliegen einer höheren Schulbildung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Der Besuch der Westdeutschen Gerberschule steht den Absolventen der Hauptschule genau

Unterricht im histologischen Praktikum, . . .



... im chemischen Laboratorium ...

so offen wie denen der Realschule und den Abiturienten. Der Lehrplan ist so abgestimmt, daß auch diese Schüler den gebotenen Stoff verarbeiten können. Die bisherigen Erfahrungen haben immer wieder gezeigt, daß begabte Hauptschüler bei genügendem Fleiß und dem Willen zur Leistung das Ausbildungsziel erreichen und häufig mit zu den besten Schülern zählen.

Für die Aufnahme in die Schule ist eine gute praktische Ausbildung vor dem Besuch der Fachschule unbedingt erforderlich. Hier erwirbt der angehende Ledertechniker sich das notwendige Gefühl für den Werkstoff Leder, er lernt die Maschinen und ihre Arbeitsweise kennen und gewinnt einen Einblick in den gesamten Betriebsablauf. Auf diese praktische Tätigkeit vor dem Schulbesuch kann nicht verzichtet werden. Sie hat sich stets als Vorteil für die schulische Leistung und insbesondere für die spätere Tätigkeit erwiesen, da sie dem jungen Techniker eine ganz andere Einstellung zur Praxis gibt, als wenn er direkt von allgemeinbildenden Schulen kommt.
In die Westdeutsche Gerberschule kann eintreten, wer nachweist, daß er

1. nach Abschluß der Hauptschule
   a) eine Lehrabschlußprüfung auf dem Gebiet der Lederherstellung abgelegt hat (Facharbeiter- oder Gesellenprüfung) oder
   b) eine Lehrabschlußprüfung als Laborant oder Chemiefacharbeiter abgelegt hat und während dieser Ausbilbildung oder anschließend an sie mindestens 1 Jahr in der Lederindustrie oder in einer ledertechnischen Abteilung der chemischen Zubringerindustrie tätig war oder

c) ohne Lehrabschluß mindestens 4 Jahre auf dem Gebiet der Lederherstellung praktisch tätig war oder

2. das Abschlußzeugnis einer Realschule oder einen mindestens gleichwertigen Bildungsabschluß besitzt und eine Vorpraxis von mindestens 18 Monaten in der Lederindustrie oder den zugehörigen Hilfsmittelindustrien abgeleistet hat. Bei Absolventen mit Hochschulreife genügt eine Vorpraxis von mindestens 12 Monaten.

Es ist zweckmäßig, daß sich der künftige Schüler schon während seiner praktischen Tätigkeit mit den theoretischen Grundlagen seines Faches befaßt. Daher ist zu empfehlen, daß er während seiner praktischen Ausbildung am besten über entsprechende Kurse der Volkshochschule seine Kenntnisse in Rechnen, deutscher Sprache und Rechtschreibung vertieft, evtl. auch einige chemische Grundkenntnisse erwirbt und außerdem einige Fachbücher studiert, die keine größeren Vorkenntnisse verlangen. Dabei sei auf die nachfolgenden Bücher hingewiesen:

Th. Fasol: Was ist Leder? Frank'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart

H. Gnamm: Fachbuch für die Lederindustrie, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m.b.H., Stuttgart

H. Schöpel: Lederkunde, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Ausländer seien auf die Notwendigkeit der Erwerbung ausreichender Kenntnisse der deutschen Spra-

... und bei den physikalischen

Lederprüfungen

che in Wort und Schrift besonders hingewiesen. Ist diese Voraussetzung nicht erfüllt, so kann der Schüler dem Unterricht nicht genügend folgen, und es treten in Kürze unüberwindliche Lücken auf, die den Schulbesuch illusorisch machen. Es wird den ausländischen Bewerbern empfohlen, sich zur Erlernung der deutschen Sprache der Einrichtungen des Goethe-Instituts zu bedienen, das sowohl in Deutschland wie in den verschiedensten Ländern Sprachkurse durchführt. Falls das Institut des betreffenden Landes nicht bekannt ist, empfehlen wir, sich an die Zentralstelle des Goethe-Instituts in München 2, Lenbach-Platz 3/1 zu wenden.

Anmeldung, Schulbeginn und Kosten

Die Termine für den Beginn der Lehrgänge für Ledertechniker richten sich nach dem jeweiligen Ausbildungsplan der Westdeutschen Gerberschule für das betreffende Jahr und sind bei der Direktion in Reutlingen, Erwin-Seiz-Str. 9, zu erfragen. Normalerweise beginnen die Lehrgänge entweder Mitte Februar oder Mitte September jeden Jahres. Dabei empfiehlt sich, die Bewerbungen für die Aufnahme rechtzeitig vor dem Beginn der Lehrgänge vorzunehmen. Der Bewerbung auf vorgedrucktem Formular sind beizufügen:

1. handschriftlich geschriebener lückenloser Lebenslauf mit eingehender Schilderung des Bildungsweges,
2. beglaubigte Abschriften der Schulzeugnisse sowie des Lehr- und Vorpraxisnachweises,
3. bei Minderjährigen Zustimmungserklärung des Erziehungsberechtigten,
4. Erklärung darüber, ob der Bewerber sich bereits anderweitig einer Prüfung für Ledertechniker unterzogen hat,
5. polizeiliches Führungszeugnis.

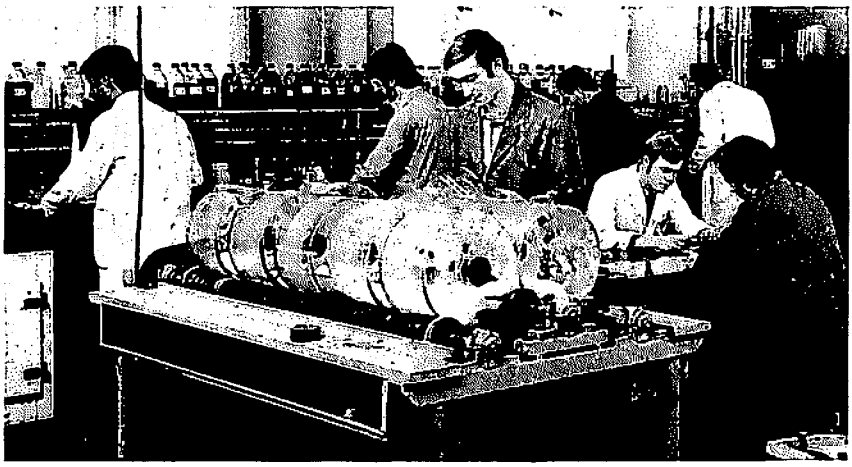
Das Schulgeld beträgt pro Semester für Inländer, die aus Mitgliederfirmen des Verbandes der Deutschen Lederindustrie oder Firmen der deutschen chemischen Hilfsmittelindustrie kommen, DM 250,–, für sonstige Inländer und für Ausländer DM 750,– und ist vor Semesterbeginn zu entrichten. Für Bücher, Unterrichtsmaterial und Exkursionen ist mit DM 150,– pro Semester zu rechnen. Für die Lebenshaltung sind monatlich DM 300,– bis 400,– je nach Ansprüchen zu veranschlagen. Bedürftigen inländischen Schülern können bei guten schulischen Leistungen finanzielle Unterstützungen (Schulgelderlaß, Stipendium) gewährt werden. Im Schulgeld eingeschlossen ist die Benutzung von Gas, Wasser und Strom. Jeder Schüler erhält eine komplette Laborplatzausrüstung, die er bei seinem Abgang wieder sauber und vollständig übergeben muß. Ebenso stehen alle sonstigen Apparaturen und Einrich-

tungen den Schülern kostenlos zur Verfügung. Zerbrochene oder durch die Schuld der Schüler unbrauchbar gewordene Apparate oder Geräte müssen ersetzt werden (Kaution: DM 50,–).

Die Schüler sind verpflichtet, neben der kostenlos bestehenden Unfallversicherung bei der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft eine Krankenversicherung nachzuweisen. Soweit letztere nicht besteht, wird sie durch die Schule vermittelt. Da eine internatsmäßige Unterbringung der Schüler nicht besteht, vermittelt die Schule private Einzelzimmer in der Stadt oder in der näheren Umgebung.

Es sei darauf hingewiesen, daß nach dem Arbeitsförderungsgesetz vom 1. 7. 1969 die Teilnahme an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen, für die auch die Ausbildung zum Ledertechniker anerkannt ist, von den Arbeitsämtern gefördert wird, um den Interessenten die Möglichkeit zu geben, sich den steigenden Anforderungen der Entwicklung in der Wirtschaft anzupassen und sich in ihrem Beruf weiterzubilden. Als Voraussetzung für die Erlangung solcher Unterstützung ist erforderlich, daß der Bewerber eine abgeschlossene Berufsausbildung mit anschließender mindestens zweijähriger Berufstätigkeit auf dem Gebiet der Ledererzeugung in der Lederindustrie oder Hilfsmittelindustrie bzw. bei Fehlen einer solchen Berufsausbildung eine mindestens siebenjährige Beschäftigung in Lederfabriken nachweisen kann. Das Unterhaltsgeld, das bei Erfüllung dieser Voraussetzungen gewährt wird, besteht aus dem Hauptbetrag und den Familienzuschlägen und richtet sich nach dem letzten Arbeitsentgelt. Anträge sind zweckmäßig rechtzeitig vorher an das Arbeitsamt des Wohnortes zu richten, können aber auch bei Beginn des Lehrganges beim Arbeitsamt Reutlingen gestellt werden. Die geforderte Berufspraxis muß durch entsprechende Zeugnisse nachgewiesen und eine Verdienstbescheinigung der Firma, bei der der Antragsteller zuletzt tätig war, auf besonderem Formular beigefügt werden. Durch diese Unterstützungsmöglichkeit wird vielen Nachwuchskräften der Lederindustrie, die bisher aus finanziellen Gründen nicht in der Lage waren, sich beruflich an der Westdeutschen Gerberschule weiterzubilden, die Möglichkeit geboten,

Den Arbeiten in Kleinversuchen . . .



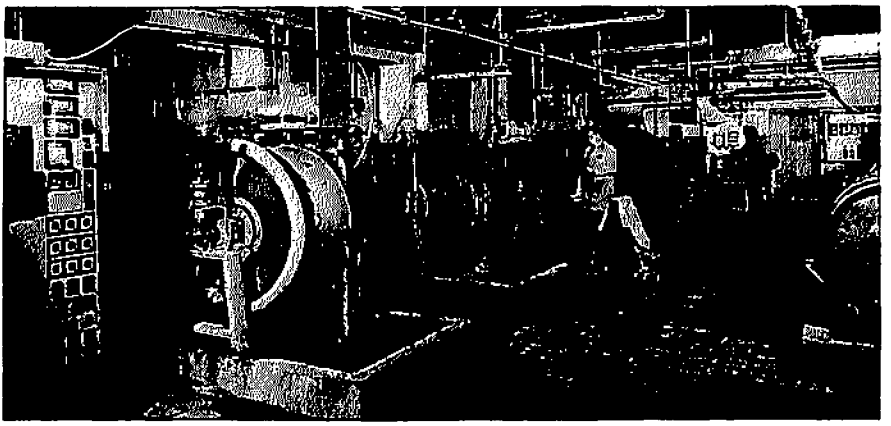
ihr Studium zu finanzieren und damit ihr Fachwissen zu erweitern, den Aufstieg in eine gehobene Berufstätigkeit vorzubereiten und in ihrem Beruf vorwärtszukommen.

Lehrplan

Der Lehrgang wird mit einer Gesamtdauer von 2 Jahren (4 Semestern) bei 37 Wochenstunden durch theoretischen und praktischen Unterricht nach folgender Stundenaufteilung durchgeführt:

	Semester			
	1	2	3	4
Theoretischer Teil				
Chemie und analytische Chemie	8	8	4	4
Physik	2	2	1	1
Fachrechnen	2	1	–	–
Histologie und Rohhautkunde	3	1	–	1
Arbeiten der Wasserwerkstatt Wasser und Abwasser	–	2	2	–
Chemie und Technologie der Gerbung	1	4	1	–
Lederfärberei und Zurichtung	2	2	2	2
Technologie und Mechanisierung der Lederherstellung (einschließlich Spezialgebiete der Gerbereipraxis)	–	1	4	6
Lederbeurteilung, Lederfehler, Lederverarbeitung, Leder und Kunststoffe	1	–	1	2
Maschinenkunde, Maschinenzeichnen und Unfallverhütung	4	1	1	1
Elektrotechnik, Meß- und Regeltechnik und Energiewirtschaft	–	–	2	4
Wirtschaftslehre, Buchführung und Kalkulation	1	2	3	3
Deutsch	1	1	1	1
Praktischer Teil				
Chemisch-analytisches Praktikum einschließlich physikalischer Lederprüfung	6	6	6	4,5
Histologisches und bakteriologisches Praktikum	–	–	1,5	1,5
Gerberei- und Färbereipraktikum	6	6	7,5	6
	37	37	37	37

Es ist selbstverständlich, daß die maßgeblichen Veränderungen und technologischen Fortschritte in der Lederindustrie, die am Anfang dieser Schrift dargelegt wurden, auch das Berufsbild des Ledertechnikers und damit Inhalt und Qualität der Ausbildung in Reutlingen entscheidend beeinflußt haben. Dabei ist die richtige Kombination von Theorie und Praxis von entscheidender Bedeutung. Eine möglichst breite und tiefe Aus-



... folgen halbtechnische Versuche ...

bildung mit guten theoretischen Grundkenntnissen auf allen Teilgebieten gibt dem jungen Techniker das Rüstzeug, mit den vielseitigen und ständig wechselnden Anforderungen in der Praxis fertigzuwerden. Die Kombination der Aufgaben der Ausbildung, Materialprüfung und praxisnahen Forschung in der Westdeutschen Gerberschule und die Tatsache, daß alle Dozenten auch zugleich mit Aufgaben der anderen Tätigkeitsgebiete betraut sind, bewirkt eine ständige gegenseitige Befruchtung und gewährleistet dadurch eine wirkliche Aktualität des Unterrichts.

Chemische Kenntnisse bilden die Grundlage für das Verständnis der meisten Vorgänge in der Lederherstellung, die meisten technologischen Probleme und Entwicklungen beinhalten ja chemische Fragestellungen. Eine speziell auf die Bedürfnisse der Gerberei ausgerichtete Chemische Experimentalvorlesung vermittelt diese Kenntnisse, wobei zunächst ein gutes Fundament über die allgemeine, anorganische, organische und Kolloidchemie gegeben und dann eine Vertiefung auf dem Spezialgebiet der Gerbereichemie gebracht wird. Das Unterrichtsfach der Analytischen Chemie und das Analytische Praktikum vermitteln die Kenntnisse einer Vielzahl moderner Analysenmethoden für die Untersuchung der Roh-, Hilfs- und Fertigprodukte der Lederindustrie und eine aussagekräftige Betriebskontrolle, wobei insbesondere auch auf die Vermittlung guter Kenntnisse der Methoden der physikalischen Lederprüfung besonderer Wert gelegt wird. Der Unterricht im Rechnen soll die Kenntnisse des Schülers auf den verschiedensten Gebieten des technologischen und stöchiometrischen Rechnens erweitern.

Auf diesen Grundlagen aufbauend sieht der Lehrplan zahlreiche Unterrichtsfächer auf den verschiedensten technologischen Gebieten vor, die die Schüler mit den Roh-, Gerb- und Hilfsstoffen für die Lederherstellung, ihrer Wirkungsweise und den Gesetzmäßigkeiten bei Ablauf der einzelnen Arbeitspro-

... und das Arbeiten im technischen Maßstab.

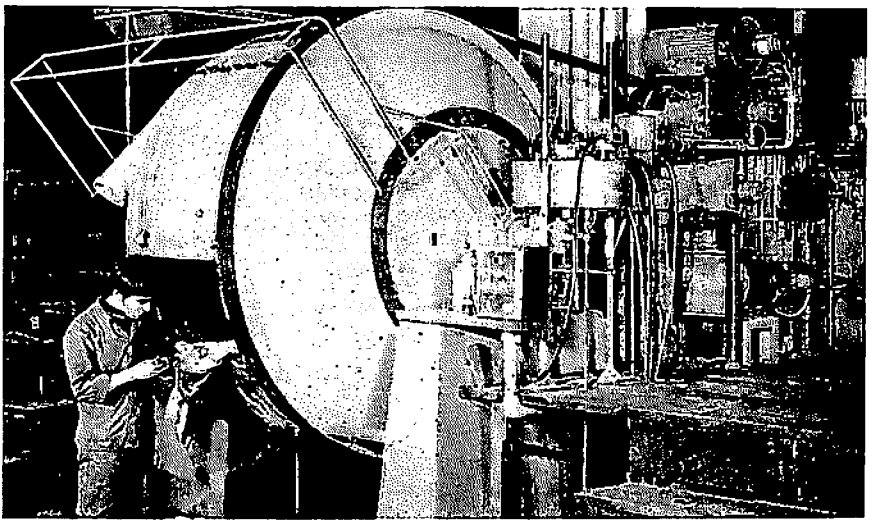
zesse der Lederherstellung vertraut machen sollen. Die Vorlesungen über die Histologie der Haut, Rohhautkunde und Rohhautfehler befassen sich mit dem Rohstoff des Gerbers, der tierischen Haut, in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht, wobei selbstverständlich auch die modernen Vorstellungen über den räumlichen Aufbau der Mizelle und den verschiedenen von der Haut ausgehenden Bindungskräften behandelt werden, und ein histologisch-bakteriologisches Praktikum bemüht sich, diese Kenntnisse durch eigene Arbeiten der Schüler zu vertiefen.

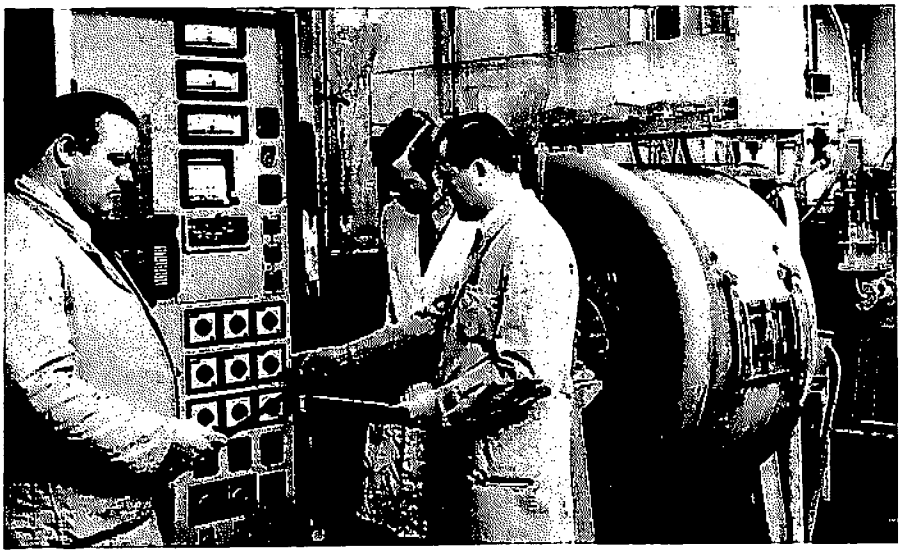
Das Unterrichtsfach der Wasserwerkstattarbeiten macht den Schüler mit den verschiedenartigen Vorgängen bei der Umwandlung der Haut zur Blöße bekannt, die Vorlesungen über die Gerbung vermitteln ihm Kenntnisse über die Vielzahl verschiedener Gerbmaterialien und Gerbverfahren und alle Gesetzmäßigkeiten und Gesichtspunkte, die bei der Durchführung der verschiedenen Gerbungen und Gerbkombinationen zu berücksichtigen sind. In den Unterrichtsfächern der Zurichtung und Lederfärberei ist den Fragen moderner Zurichtung im Rahmen der Ausbildung in den letzten Jahren ein immer breiterer Raum eingeräumt worden. Auf diesen Grundlagen aufbauend werden dann in den Unterrichtsfächern Schwerleder, Ober- und Futterleder und Fein-, Bekleidungs- und Handschuhleder die Grundsätze der Herstellung aller wichtigsten Lederarten vermittelt, wobei von den bei Verarbeitung und Gebrauch jeder Lederart zu stellenden Anforderungen ausgehend die Grundprinzipien der Herstellung abgeleitet und somit die Schüler damit vertraut gemacht werden, von den Anforderungen her Herstellungsverfahren zu entwickeln und sich damit den wechselnden Wünschen und Ansprüchen der Verarbeiter und Verbraucher schnell anpassen zu können. Daß dabei gleichzeitig auch alle Möglichkeiten der Rationalisierung und Automati-

sierung der Lederherstellung behandelt werden, bedarf keiner Frage. Weiter werden in dem Unterrichtsfach Lederbeurteilung und Lederfehler die Fragen der Bewertung des Leders, der Auswertung von Untersuchungsergebnissen und der Entstehung und Verhütung von Lederfehlern behandelt, und in dem Unterrichtsfach der Lederverarbeitung wird ein Überblick über die Grundverfahren der Lederverarbeitung gegeben und dabei vor allem die Beanspruchungen behandelt, denen das Leder bei Verarbeitung und Gebrauch unterworfen ist. Eine spezielle Vorlesung über das Gebiet des Abwassers und schließlich gegenüberstellende Betrachtungen über Leder und Synthetiks runden diese gerbereitechnologische Fachgruppe ab.

Der in den technologischen Vorlesungen gebotene Stoff wird durch eigene praktische Arbeiten der Schüler untermauert. Daher ist neben den Vorlesungen ein erheblicher Teil der Unterrichtszeit den Arbeiten der Schüler im Gerbereiund Färbereipraktikum vorbehalten. Durch eigene vergleichende Versuche mit steigendem Schwierigkeitsgrad auf allen Gebieten der Lederherstellung, die zunächst unter Anleitung und mit fortschreitender Studiendauer auch selbständig durchgeführt werden, soll der Schüler lernen, die Vorgänge mit wachem Auge zu beobachten und durch Auswertung der erhaltenen Ergebnisse Folgerungen zu ziehen. Im Färbereipraktikum werden die verschiedensten Färbungen und Farbkombinationen, die Ausmusterung bestimmter Farbtöne und das so wichtige Gebiet der Deckfarbenbehandlung praktisch eingehend behandelt. In der Lehrgerberei werden die Schüler durch praktische Mitarbeit im laufenden Betrieb unterwiesen und haben die Möglichkeit, alle wichtigen Maschinenarbeiten kennenzulernen. Darüber hinaus arbeiten sie an der fabrikationsmäßigen Herstellung zahlreicher Lederarten mit, die in laufender Produktion hergestellt werden. Daß dabei auch das Arbeiten mit halb- und vollautomatischen Gerbeinrichtungen sowohl bei der Faß- wie bei der Grubengerbung heute zum

Dieses Faß wird vollautomatisch gesteuert





Erklärung einer vollautomatischen Faßsteuerung . . .

festen Bestandteil der praktischen Unterrichtung gehört, macht deutlich, wie modern die praktische Unterrichtung durchgeführt wird.

Neben diesen gerbereitechnologischen Unterrichtsgebieten steht das wichtige Gebiet der maschinentechnischen Ausbildung. Eine physikalische Vorlesung vermittelt bei sachgemäßer Auswahl der behandelten Gebiete hierzu die Grundlage. In den Unterrichtsfächern der Maschinenkunde, des Maschinenzeichnens, der Elektrotechnik und der Energiewirtschaft werden den Schülern die maschinentechnischen und energiewirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt, die sie bei ihrer späteren Tätigkeit in leitenden Stellen der Lederindustrie dringend benötigen. Seit einigen Jahren hat auch die Verfahrenstechnik, die einen immer breiteren Raum zwischen der Chemie und dem Maschinen- und Apparatewesen ausfüllt, in der Ledertechnik größere Bedeutung erlangt. Vorgänge des automatischen Messens, Registrierens, Schaltens und Steuerns aller Vorgänge werden einen immer größeren Einfluß bekommen und damit muß auch der Lederteckniker der Zukunft mit diesen Fragen vertraut gemacht werden. Die Unterrichtsgebiete der Mechanisierung und der Grundlagen der Meß- und Regeltechnik sollen hierfür die nötigen Kenntnisse vermitteln.

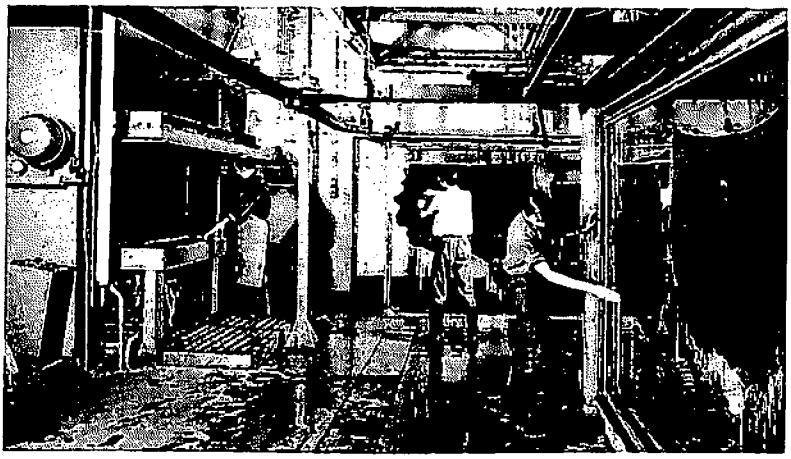
Unterrichtsfächer in Wirtschaftslehre, Buchführung und Kalkulation vermitteln dem Schüler das Rüstzeug, um sich im Betrieb auch mit wirtschaftlichen Fragen und Zusammenhängen befassen zu können und ein Gesprächspartner für den kaufmännischen Leiter zu sein. Dabei ist der Unterricht immer mehr auf spezielle Betriebsfragen der Kalkulation, der

Betriebsorganisation, der Grundlagen des REFA-Verfahrens, der Betriebspsychologie, der betrieblichen Menschenführung und in neuerer Zeit auch der speziellen weltweiten Wirtschaftsfragen der Lederindustrie abgestellt worden. Daß schließlich auch Fragen der Unfallverhütung in ein solches Ausbildungsprogramm gehören, bedarf keiner Frage.

Schulräume und Einrichtungen

Für die Abhaltung des theoretischen Unterrrichts stehen ein großer Hörsaal mit 95 Plätzen mit allen Einrichtungen für chemische und physikalische Experimentalvorlesungen und 2 weitere Hörsäle mit 32 und 36 Plätzen zur Verfügung. Gut ausgestattete Unterrichtssammlungen liefern das für den Unterricht erforderliche Lehr- und Anschauungsmaterial. 2 Schülerlaboratorien für das 1. und 2. Schuljahr sind nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet und bieten dem Schüler Gelegenheit zur Erlernung aller wichtigen Untersuchungsmethoden. Außerdem sind Wägezimmer, Laboratorien für die physikalische Lederprüfung mit den modernsten Apparaten und ein Laboratorium für das mikroskopisch-bakteriologische Praktikum vorhanden. Die Versuchsgerberei und -färberei im Untergeschoß ist so ausgerüstet, daß vergleichende Versuche in Kleinmaßstab und halbtechnischem Umfang als Vorprobe für die Übertragung in das betriebliche Maß durchgeführt werden können, wobei schon hier viele Gerbfässer mit halb- oder vollautomatischer Steuerung ausgerüstet sind. Der Shedbau der Lehrgerberei überspannt mit 3 Sheds eine Fläche von 11 350 m², wobei 2 Sheds den Naßwerkstätten, das 3. der Zurichtung vorbehalten sind. Die Lehrgerberei ist mit allen wichtigsten maschinellen Einrichtungen für die Ledererzeugung ausgestattet und hat in den letzten Jahren noch eine wesentliche Erweiterung ihres Maschinenparks mit den modernsten Maschinen erfahren. Neben modernen Maschinen der Wasserwerkstatt mit den verschiedensten Schutzeinrichtungen und halb- und vollautoma-

. . . und einer Steuerung für die Grubengerbung



Versuche bei Klebe- und Vakuumtrocknung

tischen Gerbanlagen befinden sich in der Zurichtung u. a. je 1 Klebe-, Vakuum- und Hochfrequenz-Trockenanlage, automatische Spritzbänder, Einrichtungen für das Airleßspritzen, moderne Stoll- und Entstaubungsmaschinen, neben der Stiftenmeßmaschine auch eine elektronische Meßmaschine u. a. m.

Prüfung

Während der Ausbildung und am Ende der einzelnen Semester werden regelmäßig Prüfungen durchgeführt, um Lehrern und Schülern einen Leistungsmaßstab zu geben. Am Ende des 1. Ausbildungsjahres erhält der Schüler ein Zwischenzeugnis über seine Leistungen, und soweit sich dabei in Einzelfällen erhebliche Lücken in den Kenntnissen der Schüler herausstellen, muß ihnen unter Umständen nahegelegt werden, die beiden ersten Semester zu wiederholen. Am Ende des 4. Semesters findet eine Abschlußprüfung statt, in der der Schüler nachweisen soll, daß er das Ziel der Ausbildung der Fachschule erreicht hat und damit die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine Tätigkeit als Ledertechniker besitzt. Diese Prüfung wird als staatliche Prüfung nach einer vom Land Baden-Württemberg erlassenen Prüfungsordnung abgelegt. Das Bestehen der Prüfung wird durch ein Abschlußzeugnis mit den in allen Unterrichtsfächern erzielten Noten und der Gesamtnote attestiert. Außerdem erhält der Absolvent eine Urkunde, die ihn zur Führung der Berufsbezeichung »Staatlich geprüfter Ledertechniker« berechtigt.

Den Schülern, die die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, ist auch Gelegenheit geboten, die Gesellen- bzw. Facharbeiterprüfung und die Meisterprüfung abzulegen.

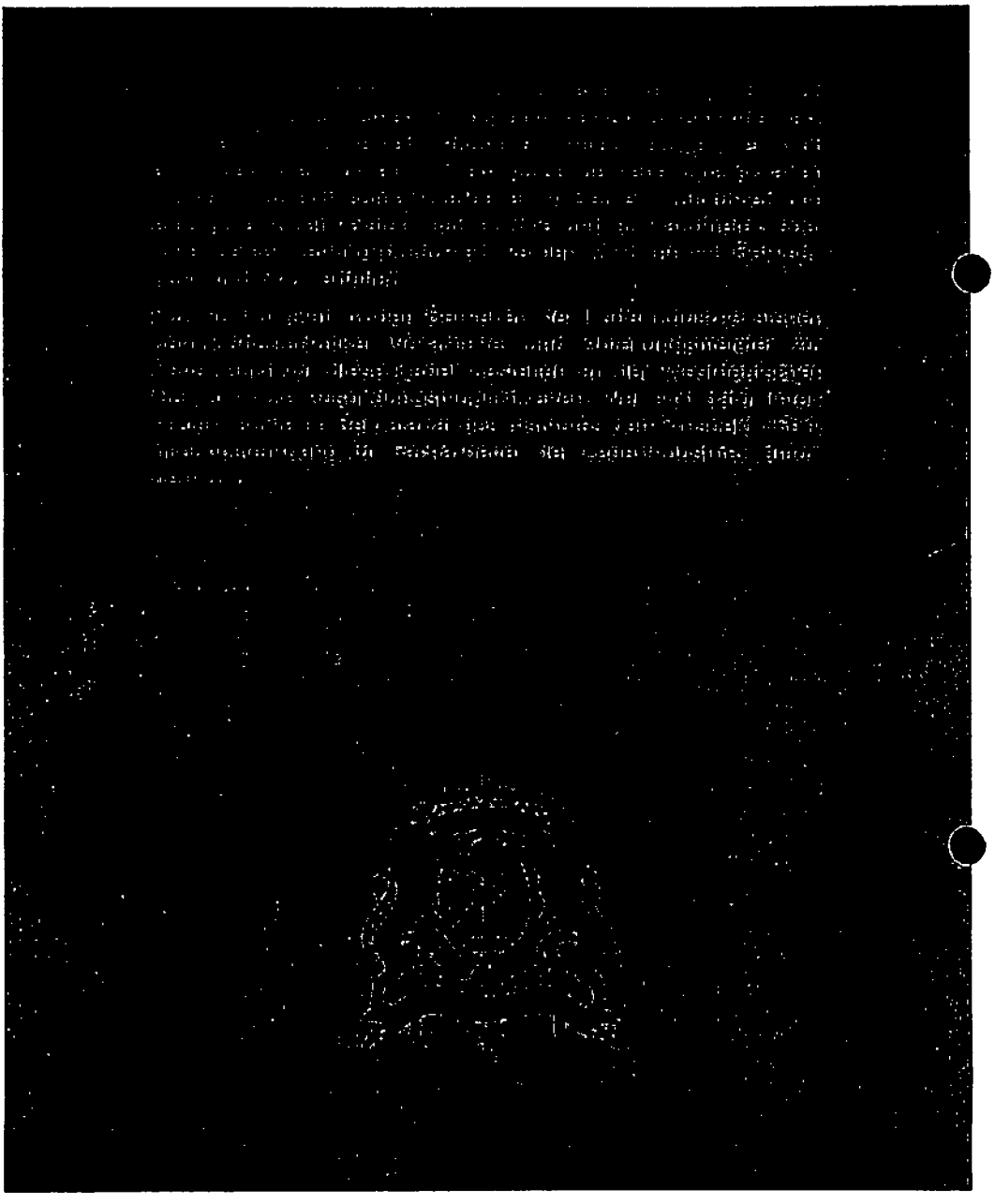
Ausblick

Der Beruf des Ledertechnikers ist ein moderner Beruf mit guten Aufstiegsmöglichkeiten, denn alle modernen Entwicklungen der Lederindustrie verlangen nach einem immer grö-

ßeren Stab gut ausgebildeter technischer Führungskräfte. Je mehr Automaten die Handarbeit übernehmen, umso mehr werden intelligente Köpfe gebraucht, die Theorie und Praxis beherrschen, die in der Lage sind, den Produktionsablauf zu steuern und zu überwachen, das Bewährte zu pflegen, aber auch aufgeschlossen und kritisch neue Wege zu gehen. Drei Laufbahnen stehen dem Ledertechniker offen, wenn er die Prüfung bestanden hat, wobei natürlich auch Wechsel und Kombinationen möglich sind:

1. Der Ledertechniker für Entwicklungsarbeiten wird von den Versuchsabteilungen der Lederindustrie, der chemischen Hilfsmittelindustrie und der Entwicklungsinstitute gebraucht. Die Mode stellt immer neue Anforderungen, der Konkurrenzkampf verlangt Steigerung der Qualität, und die Fortschritte der Gerbereichemie ermöglichen den Ausbau der Verfahrenstechnik. Alle diese Entwicklungen erfolgen zunächst im kleinen, halbtechnischen Maßstab, und hier hat der junge Ledertechniker Gelegenheit, erst unter Leitung eines erfahrenen Fachmanns, später in selbständiger Arbeit zu zeigen, was in ihm steckt, und schöpferisch mitzuwirken am technischen Fortschritt.

2. Der Ledertechniker im Betriebslaboratorium hat das Betriebsgeschehen zu überwachen, die Qualität des Fertigleders zu überprüfen und Fehlerquellen in Zusammenarbeit mit dem Betriebstechniker auszumerzen. Er muß die einfachen Analysenmethoden genau so beherrschen wie den Umgang mit komplizierten Prüfgeräten. Mit dem Fortschreiten der Automatisierung werden auch die Methoden der Betriebskontrolle immer mehr verfeinert, wird ihre Verantwortung immer größer.

3. Der Ledertechniker im Betrieb hat wohl die schwierigste, aber auch die interessanteste Aufgabe. Zunächst trägt er nur für eine Produktionsgruppe die Verantwortung; bewährt er sich, kann er zum Leiter einer Abteilung, ja des ganzen Betriebes aufsteigen. Von ihm wird ein hohes Maß an Können und

Alle Versuche müssen kritisch beurteilt werden.